

Em 432

26
Ehren-Denk- und Dank-Brief/

Welche

Dem weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hochehrn und Hoch-
gelahrten Herrn/

S E R R S

Georg

Christoph

Sincken,

Der Medicin Hochberühmten DOCTORI,
Fürstl. Sächs. Coburg-Meiningischen Hochverdienten Rath
und Leib-Medico, Landschafft's Deputato und Ober-Bur-
germeister allhier/als einem aufrechten Musen. Patrono,

Nachdem Derselbe den 9. May dieses 1729ten Jahres das Zeitliche mit dem Ewigen
durch einen sanfft- und seligen Tod verwechselt hatte/

Hierauf aber

Der hinterbliebene Rest des Leibes den 13. hujus in die St. Martins-
Kirche unter Volk-reicher Begleitung gebracht worden/

Sowohl zu einiger Erquickung

Der Hochbetrübtten Sündischen Familie,
als auch zum unverweßlichen Nachruhm

Des Hochselig-verstorbenen Herrn Rath's

Aus obliegendem Devoir und Dank-begierigem Gemüthe

In dem Hoch-Fürstlichen Lyceo allhier aufgehänget worden

Von sämtlich darinn jezo laborirenden

COLLEGEN.

Meiningen, druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



Auf ihr Mufen!

Zieheth die Feyer-Kleider aus/
und leget Trauer-Kleider an.

Denn euer Mufen-Patron ist tödtlich/ ach florirete Er noch! verblichen.

Ein rechter Israelit/ in dem kein Falſch war/
ſondern den Nathanaels-Geiſt von Jugend auf beſeſſen.

Iſt denn keine Salbe mehr in Gilead?

Iſt denn kein Arzt nicht da?

Herz-brechendes Echo!

Da geſeſſen/ iſt nicht mehr/ und wird nicht mehr ſeyn.

Der weyland

Hoch-Edelgebohrne/ Hocheſahene und Hochgelahrte Herr/

Herr Georg Chriſtoph Zinck/

Medicinæ hochberühmter Doctor, Fürſtl. Sächſ. Coburg,
Meiningiſcher Höchſt-verdienter Rath und Leib-Medicus, Land-
ſchafts-Deputirter, und Ober-Bürgermeiſter zc.

Hat ſein Haupt in den Staub geleget.

Wir übergehen mit Stillſchweigen Deſſen vornehmes Geſchlecht/
weil es ſein hell-glänzender Tugend-Schimmer in eine ſchwarze
Verdunkelung einſenket.

Wir übergehen ſeinen hell-glänzenden Tugend-Schimmer/ weil Deſſen
verſchloſſener Mund uns die Beſcheidenheit

in Herausſtreichung ſeiner Qualitäten aufs beſte anbefielet.

Der nette Lotichius parte 3. Bibliotheca Poëtic. pag. 43.

eignet ſonſten einem Medico ein dreyſaches Angeſicht zu/
ein Engliſch/ ein göttliches/ und des letztern entgegen geſetztes

Tres Medicus facies habet: vnam quando rogatur,

Angelicam: mox eſt cum iuuat ipſe Deus &c.

Unſer Hochſeeligſter Herr Rath und Doctor,

übertheurete nicht ſeine Curen/
Die Er nicht ſich ſelbſt/

ſondern dem Medico Himmels und der Erden zu geſchrieben.

Gegen Arme und Bedürftige war Sein Angeſicht

eines Engels Angeſicht/

Wie viele Seuffzer armer Leute

vor Sein Wohlgergehen/

wird Er dort in der ewigen Hütten angetroffen haben.

Wenn Seine Medicamenten den erwünſchten Zweck erzielten/
ſo hieß es nicht bey Ihm: hic Deus nihil fecit,

wohl aber :

Mit einem Wort: An Gottes Segen/
Ist unser ganzes Thun gelegen.

Ein trefflicher Medicus!

Ein Medicus nicht nur der Natur / sondern auch der Republic, der durch
langwierige Erfahrung alle Schäden der Republic
wohl zu heilen wuste.

Saget dorten der ingenieuse Lohen-Stein:

Ein sorgfältiger Rathsherr/
heisset der Bürgerschaft Heyl seinen Aug-Appfel/
D wie vielmehr ein Ober Bürger-Meister!

D ein rechter Osir, der sich die Scrapin, als ein Bild der Gerechtigkeit/
einsig und allein für die Augen gemahlt hatte.

Recht muß doch Recht bleiben / und dem werden
alle fromme Werken zufallen.

Mit der Gerechtigkeit verpaarte sich die Sanftmuth / mit der Sanft-
muth die gedultige Gelassenheit / und gelassene Gedult.

Und die Krone aller Tugenden/
war / das bey den Hrn. Medicis so werth gehaltene Tausend-Gülden-Kraut/
die ohngeheuchelte Pietät.

Jedoch wie ist mir? Der seelige Herr Rath und Doctor,

bedarff nicht meiner Lob-Schmincke/
weil Jhn Sein Ruhm-volles Leben belobt/
und Ruhmwürdig genug gemacht hat.

Der beredte Tullius fasset in seinen Paradoxo V.
seine encomia in einen Bündlein beyammen/
also schreibend:

Sapientis animus magnitudine consilii, tolerantia rerum huma-
narum, contentione fortunae, virtutibus denique omnibus ut
moenibus septus quomodo vincetur & expugnabitur?

Freylich war er unüberwindlich in seinem Tode/
Christus / sagte er / ist des Gesetzes Ende / wer an ihn glaubt/
ich glaube aber / darum rede ich / der wird gerecht.

Noch eins können wir nicht mit Still-schweigen übergehen:

Die heut zu Tag so verachtete Humaniora,
æstimirte er als den Grund aller Wissenschaften ungemein.

In denen jährlichen Schul-Examinibus,
war in der obern Claß dieses sein Rath:

“Man führe die Jugend in die alten Auctores Classicos hinein / darinnen
steckt Moral und Politic genug / wie mein alter Rector Schmidt zu
Schmalkalden mehrmahlen erinnert / und lasse sie mit denen heut zu
Tag üblichen à la mode scientien ungeschudelt.“

War wohl gesprochen! Er ließ es aber dabey nicht bewenden:

Qui dedit consilium, ferat quoque auxilium!

Und das thät der Herr Rath/
 hierinn das löbliche Bey-Spiel seiner in Gdt ruhenden
 Hochgeehrtesten Eltern befolgende,
 Die/ die allhiefige Schule mit einen ansehnlichen Legato zur Bücher-
 Vertheilung allezeit auf Barbarae Tag besorget haben:
 Ehe der seelige Herr Doctor hingieng/ that Er desgleichen/
 das obige Legat noch um die Helffte vermehrende.
 Danket doch ihr Musen,
 schicket viele Danck-Gruffen gen Himmel/
 daß Er sie in der frohen Seligkeit antrefse.
 Wie Er aber den Lernenden/ also war Er auch den Lehrenden gewogen.
 Der Schul-Collegen ihre Besoldung/
 ist insgemein mit schweren Eysern Ketten angebunden/
 wo sie hinkommen/ da ist überall nichts.
 Der seelige Herr Rath und Doctor,
 welches wir zu Seinem ewigen Nachruhm hier billig erwehnen müssen/
 zahlte auf den Tag und die Stund/
 da das Quartal verfallen war/ alles aus;
 man durffte nicht lauffen und rennen/ Er schickte es zu Hauße.
 Ach Schade! daß ein so theurer Schul-Patron,
 Der die Schul-Collegen nicht erstickt/ sondern erquickt/
 so frühzeitig im hohen Alter soll dahin gehen.
 Aber still! der Herr Rath und Doctor lebet noch.
 Er lebet in den unvergleichlichen Paar/
 Seiner Hochgeehrtesten Herren Söhne.
 Betet wertheste Collegen mit mir zu Gdt/
 Daß er des Vaters Geist in zwiefacher Maasse
 auf sie legen möge.
 Genug/ daß aus der Asche dieses abgelebten Phoenix
 zwey Phoenixes erwachsen sind/
 ich will sagen:
 Zwey gute Schul Patronen.
 Du aber theurer Musen-Patron ruhe wohl in deiner kühlen Krufft!
 wir äßen auf deinen Sarg diese Worte ein:
 So lange Sonn und Mond in ihren Angeln hangen/
 So lang wird Sinctens Ruhm in unsrer Schule
 prangen.

† † †

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Ehren-Denk- und Danck-Tafel/

Welche

Dem weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hoherfahrnen und Hoch-
gelahrten Herrn/

S E R R S

C

hristoph

nen,

erühmten DOCTORI,
sächsischen Hochverdienten Rath
schafft. Deputato und Ober-Bur
germeister aufrechten Musen. Patrono,
am 7 29ten Jahres das Zeitliche mit dem Ewigen
seligen Tod verwechselt hatte/
am 17ten darauf aber
am 13ten des den 13. hujus in die St. Martins-
Kirche zur Begleitung gebracht worden/
in seiner Erquickung
in der sächsischen Familie,
in dem erweslichen Nachruhm
des verstorbenen Herrn Rathsch
und Danck-begierigem Gemüthe
in dem Lyceo allhier aufgehänget worden
in dem jeho laborirenden
LEGEN.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

